Konzept zur Evaluation der Internationalen Klimaschutzstipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung

Leistungsbeschreibung zur Vergabe einer Evaluation

AvH | Stab Evaluation, Monitoring, Statistik | 09/2026

Inhaltsverzeichnis

1 Kontext und Ziel der externen Evaluation ... 3
2 Beschreibung des Stipendienprogramms ... 4
2.1 Ziele der Internationalen Klimaschutzstipendien ... 4
2.2 Bewerbungsvoraussetzungen und Auswahlprozess ... 4
2.3 Förderung ... 6
2.4 Auswahl- und Förderdaten 2010 bis 2025 ... 7
3 Bestimmung des Evaluationsvorhabens ... 9
3.1 Evaluationsziel und DAC-Kriterien ... 9
3.2 Fragestellungen der Evaluation ... 9
3.3 Mögliche Methoden ... 13
3.4 Quellen zur Evaluation ... 14
3.5 Durchführungszeit und Phasen der Evaluation ... 14
3.6 Sonstige formelle Aspekte ... 16
Anhang A: IKS-Wirkungsgefüge ... 18
Anhang B: IKS-Länderliste ... 19
Anhang C: Statistiken ... 20

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Ablaufplan der Evaluation ... 16
Tab. 2: Bewerbungen, Bewilligungen und Auswahlerfolg nach Programmlinien und Geschlecht, 2010-25 ... 20
Tab: 3: Anzahl der Geförderten nach Programmlinien und Geschlecht bei IKS-gesamt, 2010-25 ... 21
Tab. 4: Bewerbungen und Bewilligungen nach Herkunftsregionen und -ländern bei IKS-gesamt, 2010-25 ... 22
Tab. 5: Bewerbungen und Bewilligungen nach Wissenschaftsbereichen bei IKS-gesamt, 2010-25 ... 24

1 Kontext und Ziel der externen Evaluation

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der interkulturellen Verständigung[1]. Sie ermöglicht hochqualifizierten Wissenschaftler*innen aus aller Welt längerfristige Forschungsaufenthalte in Deutschland und unterstützt die sich daraus ergebenden wissenschaftlichen und kulturellen Verbindungen zwischen In- und Ausland. Inzwischen ist daraus ein Netzwerk von über 30.000 Wissenschaftler*innen aller Fachgebiete in mehr als 140 Ländern weltweit entstanden.

Vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen hat im Jahr 2008 das damalige Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit (BMUB)[2] die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) ins Leben gerufen. Diese hat zum Ziel, die bilaterale Zusammenarbeit von Deutschland mit Entwicklungs- und Schwellenländern im Klima- und Biodiversitätsschutz zu stärken. Im Rahmen der IKI hat die Humboldt-Stiftung im Jahr 2009 das Programm der Internationalen Klimaschutzstipendien (IKS) zur Förderung qualifizierter Nachwuchsführungskräfte aus außereuropäischen Schwellen- und Entwicklungsländern initiiert. Das Ziel der IKS ist es, internationale Kooperationen zum langfristigen Wissenstransfer, Knowhow- und Technologietransfer zwischen deutschen und ausländischen Expert*innen in den Bereichen Klimaschutz und klimarelevanten Ressourcenschutz sowie in Aspekten zur Anpassung an den Klimawandel zu fördern. Inzwischen wird das mit Mitteln der IKI finanzierte Programm durch das Auswärtige Amt (AA) gefördert.

In den Jahren 2010 bis 2025 haben 249 Nachwuchsführungskräfte und 21 Postdocs im Rahmen der IKS einen geförderten Deutschlandaufenthalt wahrgenommen. Davon waren mehr als die Hälfte Frauen. Die insgesamt 270 Personen stammen aus knapp 60 Entwicklungs- und Schwellenländern.

Das Evaluationskonzept der Humboldt-Stiftung sieht eine regelmäßige Evaluation aller Programme der Stiftung durch externe Dienstleister vor. Programmevaluationen dienen der Qualitätssicherung in Bezug auf die sachgerechte Umsetzung und den Grad der Zielerreichung der Programme. Unter Evaluation wird die systematische und methodengestützte Bewertung eines Programmes im Hinblick auf die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der Programmziele sowie die Wirkungen des Programmes verstanden. Von den Evaluationen werden Verbesserungsvorschläge für die Steuerung der evaluierten Programme in Form von Empfehlungen erwartet. Zentrale Gütekriterien der extern durchzuführenden Evaluation sind Reliabilität, Objektivität und Validität.

Die anstehende Evaluation des Internationalen Klimaschutzstipendienprogramms wird mit dem hier vorliegenden Konzept der Geschäftsstelle der Humboldt-Stiftung vorbereitet[3]. Ziel der Evaluation ist es, programmbegleitend eine Bewertung der Programmdurchführung vorzunehmen, Wirkungen des Programms zu erfassen und Empfehlungen zur weiteren Gestaltung des Programms zu formulieren.

---

[1] Alexander von Humboldt-Stiftung, Stiftungssatzung der Alexander von Humboldt-Stiftung vom 10. Dezember 1953, Bonn, Fassung vom 11. Mai 2017, S. 1.

[2] Heute Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN).

[3] Im Jahr 2017 ist der Bericht zur ersten externen Evaluation von IKS vorgelegt worden (siehe CEval GmbH: Evaluation: Internationales Klimaschutzstipendien-Programm der Alexander von Humboldt-Stiftung, Endbericht, Saarbrücken, 07.12.2017). Die dort enthaltenen Empfehlungen für die folgende Evaluation sind in diesem Konzept aufgenommen worden.

2 Beschreibung des Stipendienprogramms

Die Humboldt-Stiftung vergibt seit dem Jahr 2010 jährlich Internationale Klimaschutzstipendien an Personen aus außereuropäischen Schwellen- und Entwicklungsländern (E&S-Länder), die bereits im Themenfeld Klima- und klimarelevanter Ressourcenschutz in ihren Heimatländern berufspraktisch oder wissenschaftlich tätig sind. Seit dem Jahr 2021 werden nicht nur Nachwuchsführungskräfte, sondern auch Postdocs im Internationalen Klimaschutzstipendienprogramm gefördert. Die Geförderten erhalten die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit einer Gastgeberin oder einem Gastgeber an einer einschlägigen Institution in Deutschland ein Projekt im Bereich des Klima- und klimarelevanten Ressourcenschutzes durchzuführen. Außerdem dient dieses Austauschprogramm dazu, das in Deutschland vorhandene Fachwissen in Entwicklungs- und Schwellenländer zu transferieren.

Die Stipendien werden aus Mitteln der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) finanziert. Innerhalb der Bundesregierung ist diese Initiative im Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) verankert. In Abstimmung mit dem BMUKN werden einzelne Projekte vom Auswärtigen Amt beauftragt und umgesetzt. Für das Internationale Klimaschutzstipendienprogramm der Humboldt-Stiftung ist derzeit das Auswärtige Amt der Zuwendungsgeber.

2.1 Ziele der Internationalen Klimaschutzstipendien

Unter dem übergeordneten Ziel der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) den globalen Herausforderungen des Klimawandels im Rahmen grenzüberschreitender internationaler Kooperationen zu begegnen, ist das Ziel von IKS, internationale Kooperationen zum langfristigen Wissenstransfer, Knowhow- und Technologietransfer zwischen deutschen und ausländischen Expert*innen im Bereich Klima- und klimarelevanten Ressourcenschutz sowie in Aspekten zur Anpassung an den Klimawandel zu fördern. Dazu gehören fünf konkrete IKS-Programmziele (PZ, siehe auch Anhang A: IKS-Wirkungsgefüge):

PZ-1: Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen und zukünftigen Führungskräften aus E&S-Ländern im Bereich Klima- und klimarelevanten Ressourcenschutz

PZ-2: Nachhaltige Stärkung der Fachkompetenz im Bereich Klima- und Ressourcenschutz in E&S-Ländern

PZ-3: Wissenstransfer, Knowhow- und Technologietransfer zwischen deutschen und ausländischen Expert*innen im Bereich Klima- und klimarelevanten Ressourcenschutz

PZ-4: Einbindung der Geförderten in das internationale Netzwerk der AvH

PZ-5: Nachhaltiger Aufbau von Kooperationen der Geförderten mit Deutschland sowie internationalen Partner*innen

2.2 Bewerbungsvoraussetzungen und Auswahlprozess

Die Internationalen Klimaschutzstipendien wenden sich in zwei verschiedenen Programmlinien an Nachwuchsführungskräfte aus der Praxis und an Postdocs, die als zukünftige Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen den globalen Herausforderungen des Klimawandels im Rahmen grenzüberschreitender internationaler Kooperationen begegnen möchten. Neben der Beschäftigung mit Fragestellungen des Klimawandels müssen die Bewerber*innen folgende Bewerbungsvoraussetzungen erfüllen:

- Staatsbürgerschaft eines außereuropäischen Schwellen- oder Entwicklungslands[4] und dortigen Arbeits- und Lebensmittelpunkt,
- erste Erfahrungen in Führungspositionen und entsprechende Führungskompetenzen,
- sehr gute englische und/oder deutsche Sprachkenntnisse und
- erster Hochschulabschluss (Bachelor oder vergleichbarer Abschluss), der zum Zeitpunkt der Bewerbungsfrist nicht länger als 12 Jahre zurückliegen darf.

In der Programmlinie für Nachwuchsführungskräfte müssen zudem noch folgende Bewerbungsvoraussetzung erfüllt werden:

- einschlägige praktische Berufserfahrung in den Bereichen Klimaschutz oder klimarelevanter Ressourcenschutz im Anschluss an den ersten Hochschulabschluss (mindestens 24 Monate zum Ende der Bewerbungsfrist) oder alternativ einen Master-Abschluss eines jeden Faches (oder vergleichbaren akademischen Abschluss) plus mindestens zwölf Monate einschlägige praktische Berufserfahrung mit Bezug zu Klimafragen im Anschluss an den ersten Hochschulabschluss.

Für die im Jahr 2021 eingeführte Programmlinie der Postdocs gilt zudem noch Folgendes[5]:

- erfolgreich abgeschlossene Promotion mit klar erkennbarem thematischen Bezug zu den Bereichen Klimaschutz oder klimarelevanter Ressourcenschutz, die zum Ende der Bewerbungsfrist nicht länger als vier Jahre zurückliegt bzw. Abschluss der Promotion bis 31. August des Auswahljahres,
- wissenschaftliche Publikationen in nach internationalem Standard referierten Zeitschriften und Verlagen.

Weiterhin sind für Bewerbungen nötig: ein selbst konzipiertes wissenschaftliches Vorhaben, das mit der oder dem selbst gewählten, fachlich oder berufspraktisch einschlägigen Gastgeber*in in Deutschland vorab abzustimmen ist. Zu den Bewerbungsunterlagen gehören ein Antragsformular inklusive Motivationsschreiben und Projektplan, eine ausführliche Gastgebenden-Stellungnahme sowie eine Betreuungszusage der gastgebenden Person in Deutschland und zwei Referenzen. Es gibt zahlreiche Institutionen in Deutschland mit Bezug zum Klimaschutz und/oder klimarelevantem Ressourcenschutz, an denen potenzielle Gastgebende arbeiten (z.B. Universitäten, Fachhochschulen, Forschungsinstitute, Nichtregierungsorganisationen, Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, Beratungsfirmen).

Über die Vergabe der Internationalen Klimaschutzstipendien entscheidet ein unabhängiges Auswahlgremium, bestehend aus Führungskräften aus Wissenschaft und Praxis, die in den einschlägigen Themenbereichen arbeiten. Die Bewertung erfolgt im Wesentlichen anhand von vier Auswahlkriterien:

- bisheriger akademischer und beruflicher Werdegang (Zielstrebigkeit, Mobilität, fachliche Qualifikation, Studienerfolg und bei promovierten Bewerber*innen Qualität der Schlüsselpublikationen),
- Führungskompetenzen im Bereich Klimaschutz bzw. klimarelevanter Ressourcenschutz (erste Erfahrungen in Führungspositionen und/oder einschlägige Referenzen),
- Qualität, Originalität und Relevanz des wissenschaftlichen Vorhabens (innovative Idee, überzeugende Wahl der Methoden, klare Fokussierung und Realisierbarkeit, Relevanz

[4] Siehe Anhang B: IKS-Länderliste.

[5] Die Programmlinie für Postdocs ist im Jahr 2021 auf Wunsch des damaligen Präsidenten Prof. Pape eingeführt worden, um das IKS-Programm näher an den Wesenskern der AvH heranzuführen.

für die Bereiche Klimaschutz oder klimarelevanter Ressourcenschutz, Passung zum*r gewählten Gastgeber*in, Kommunikationsstrategie) und
- Zukunftspotenzial (berufliche und fachliche Weiterentwicklung innerhalb der Bereiche Klimaschutz der klimarelevanter Ressourcenschutz, Karriereperspektiven).

Zusätzlich dazu gibt es für Bewerbungen in der Postdoc-Programmlinie das Auswahlkriterium der wissenschaftlichen Qualifikation (Qualität der angegebenen Schlüsselpublikationen).

Im Auswahlverfahren werden individuelle Lebens- und Bildungswege, insbesondere im Hinblick auf Chancengerechtigkeit und Barrierefreiheit, berücksichtigt. Geeignete Kandidat*innen werden vom Auswahlausschuss zu einer Auswahltagung eingeladen, an der sie virtuell teilnehmen und sich selbst sowie ihre wissenschaftlichen Vorhaben vorstellen. Bewerber*innen sind an die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis sowie an die Grundsätze der Wissenschaftsethik gebunden. Von der Bewerbung ausgeschlossen sind Personen, die bereits von der Humboldt-Stiftung im Rahmen von Stipendien- und Preisprogrammen gefördert worden sind.

2.3 Förderung

Im Rahmen des Stipendiums führen die Nachwuchsführungskräfte ein einjähriges und die Postdocs ein ein- bis zweijähriges wissenschaftliches Vorhaben in Deutschland durch. Diese beschäftigen sich mit der Bekämpfung des Klimawandels, mit Anpassungsstrategien, mit dem Erhalt von Ökosystemen und Biodiversität oder mit der nachhaltigen Nutzung von Meeren und Ozeanen. Auch Nachhaltigkeitsthemen mit Bezug zu natürlichen Ressourcen, ressourcenschonendem Konsum und Stadtentwicklung sind förderwürdig. Das Stipendium ermöglicht den wechselseitigen Austausch von Wissen, Methoden und Techniken mit Gastgebenden in Deutschland. Dabei werden auch Fragen der praktischen Anwendbarkeit im Herkunftsland berücksichtigt. Die einzelnen Förderleistungen sehen wie folgt aus:

- für Nachwuchsführungskräfte: monatliches Stipendium in Höhe von 2.500 bis 3.000 Euro (je nach Ausbildungs- und Karrierestand), zuzüglich Nebenleistungen (Förderzeitraum: 12 Monate),
- für Postdocs: monatliches Stipendium in Höhe von 3.000 Euro, zuzüglich Nebenleistungen (Förderzeitraum: 12 bis 24 Monate),
- individuelle Betreuung während des Deutschlandaufenthalts,
- zusätzliche finanzielle Unterstützungen (beispielsweise für mitreisende Partner*innen und Kinder, Reisekosten, Krankenvollversicherung, Deutschkurs),
- dreiwöchige Einführungsveranstaltung zur Knüpfung von Kontakten zu den anderen Klimaschutzstipendiat*innen sowie mit Besuchen von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und kulturellen Veranstaltungen in Deutschland,
- Forschungskostenzuschuss für die Gastgebenden in Höhe von monatlich 800 Euro für Vorhaben in den Natur- und Ingenieurwissenschaften bzw. 500 Euro für Vorhaben in den Geistes- und Sozialwissenschaften und
- umfangreiche Alumniförderung, insbesondere die Förderung langfristiger Kontakte mit Kooperationspartnern in Deutschland während der gesamten beruflichen Laufbahn.

Das Programm wird in Zusammenarbeit mit dem Centre for International Postgraduate Studies of Environmental Management (CIPSEM) an der Technischen Universität Dresden, mit der

Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der Renewables Academy AG (RENAC), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) durchgeführt.

2.4 Auswahl- und Förderdaten 2010 bis 2025

Im Folgenden werden das gesamte IKS-Programm und die beiden Programmlinien für Nachwuchsführungskräfte und Postdocs im Zeitraum von 2010 bis 2025 im Hinblick auf Auswahl- und Förderdaten dargestellt. Die dazugehörigen Tabellen befinden sich im Anhang C: Statistiken.

Bewerbungen, Bewilligungen und Auswahlerfolg bei IKS
Insgesamt sind seit 2010 1.844 Bewerbungen für IKS eingegangen, davon wurden 308 bewilligt (siehe Tab. 2). Der Frauenanteil an den Bewerbungen liegt im gesamten IKS-Programm sowie in beiden Programmlinien bei rund einem Drittel (33-35%), während er bei den Bewilligungen jeweils bei rund der Hälfte (50-52%) liegt. Frauen weisen einen höheren Auswahlerfolg auf als Männer und liegen jeweils über dem gesamten Auswahlerfolg (Gesamtprogramm: 27% vs. 17% gesamt, Nachwuchsführungskräfte: 26% vs. 16% gesamt, Postdocs: 30% vs. 21% gesamt, vgl. Tab. 2).

Die Bewerbungszahlen im gesamten IKS-Programm liegen zwischen 2012 und 2019 durchgehend über 100 pro Jahr, mit besonders hohen Werten in den Jahren 2014 und 2015 (218 bzw. 243) (siehe Tab. 2). Aufgrund der Covid-19-Pandemie[6] sinken ab dem Jahr 2020 die Bewerbungszahlen und bleiben bis einschließlich 2024 auf einem niedrigeren Niveau. Erst im Jahr 2025 wird mit 119 Bewerbungen erneut die Marke von 100 überschritten. Die Bewilligungszahlen bleiben demgegenüber im Zeitverlauf stabil und bewegen sich überwiegend bei etwa 20 Bewilligungen pro Jahr, mit einem Höchstwert von 24 im Jahr 2023.

Tab. 2 verdeutlicht auch die unterschiedlichen Dynamiken des Frauenanteils in Bewerbungen und Bewilligungen. Während der Frauenanteil an den Bewerbungen im gesamten IKS-Programm insbesondere ab 2021 ansteigt und knapp die Hälfte (45-49%) erreicht, liegt der Frauenanteil an den Bewilligungen in nahezu allen Jahren deutlich darüber: Der Höchststand lässt sich in den Jahren 2021 bis 2023 mit 65%, 64% und 63% beobachten. Ein durchgehend höherer Auswahlerfolg von Frauen gegenüber dem gesamten Auswahlerfolg ist ebenfalls zu erkennen. Besonders deutlich ist der Abstand 2022: Dort erreicht der Auswahlerfolg der Frauen mit 64% seinen Höchstwert und liegt klar über dem Gesamt-Auswahlerfolg (45%) des Jahres.

Die Darstellung der beiden Programmlinien zeigt, dass bei der Programmlinie für Nachwuchsführungskräfte seit 2010 insgesamt 1.718 Bewerbungen eingegangen sind, davon wurden 282 bewilligt (siehe Tab. 2). Nach einem niedrigen Stand in den Jahren 2022 und 2023 (25 bzw. 37) steigen die Bewerbungs- und Bewilligungszahlen. Der gesamte Auswahlerfolg erreicht währenddessen seinen Höchstwert (2022: 48%). Gleichzeitig ist jedoch in den darauffolgenden Jahren ein rückläufiger Trend des Auswahlerfolgs zu beobachten. Für Frauen ist ein ähnlicher Trend erkennbar: Nach einem Höchststand des Auswahlerfolgs von Frauen im Jahr 2022 (69%) sinkt dieser konstant.

[6] Laut WHO umfasst die Covid-19-Pandemie den Zeitraum vom März 2020 bis Mai 2023.

Für die Programmlinie der Postdocs zeigt sich folgendes Bild: Insgesamt sind seit 2021 126 Bewerbungen eingegangen, davon wurden 26 bewilligt (siehe Tab. 2). Aufgrund der geringen Fallzahlen unterliegt die Programmlinie stärkeren jährlichen Schwankungen. Der Auswahlerfolg insgesamt und der der Frauen variieren entsprechend und erreichen in einzelnen Jahren höhere Werte (2022: 42% bzw. 56%, 2023: 32% bzw. 50%). Ab 2024 gehen die Bewilligungen stark zurück, wodurch der gesamte Auswahlerfolg sowie der der Frauen 2025 auf 8% bzw. 7% sinken.

Förderungen im IKS-Programm

Seit 2010 werden im IKS-Programm insgesamt 270 Stipendiat*innen gefördert (siehe Tab. 3), davon mehr als die Hälfte Frauen (53%, 142 Frauen). Die Gesamtzahl der Geförderten weist über die Jahre hinweg nur geringe Schwankungen auf, wobei die Zahl der Stipendiatinnen in den meisten Jahren über der der Männer liegt. Die Aufteilung nach Programmlinien zeigt, dass bei der Programmlinie für Nachwuchsführungskräfte 249 Stipendiat*innen (davon 130 Frauen) und bei der Programmlinie für Postdocs insgesamt 21 Stipendiat*innen (davon 12 Frauen) gefördert werden. Der Frauenanteil liegt in beiden Programmlinien in nahezu allen Jahren über 50%.

Regionale Verteilung bei Bewerbungen und Bewilligungen

Die Verteilung der Bewilligungen nach Regionen im Gesamtprogramm weist darauf hin, dass Asien mit 36% den größten Anteil stellt, gefolgt von Subsahara-Afrika mit 33 % und Mittel- und Südamerika mit 25% (siehe Tab. 4). Der Nahe und Mittlere Osten und Nordafrika erreichen 5%, während Australien, Neuseeland und Ozeanien lediglich 1% ausmachen. Die regionale Verteilung der Bewerbungen weist insgesamt ein ähnliches Muster auf, jedoch mit einer abweichenden Reihenfolge: Bewerbungen aus Subsahara-Afrika machen knapp die Hälfte aller Bewerbungen aus (48%), gefolgt von Asien mit 29%. Auffällig ist der Auswahlerfolg von Mittel- und Südamerika (33%), der höher ausfällt als in Subsahara-Afrika und Asien, obwohl diese Regionen deutlich höhere Bewerbungs- und Bewilligungszahlen haben.

Zudem verdeutlicht Tab. 4 Unterschiede und Überschneidungen zwischen Bewerbungen und Bewilligungen im Hinblick auf die Herkunftsländer der Geförderten. Bei den Bewilligungen führt Indien mit 11%, gefolgt von Brasilien und Ghana (je 6%), Nigeria, Mexiko, Kenia und Kolumbien (je 4%) und Kamerun, Äthiopien und Nepal (je 3%). Bei den Bewerbungen liegt Äthiopien mit 10% an erster Stelle, gefolgt von Nigeria (8%) und Indien (7%). Pakistan, Ghana, Brasilien, Kenia und China erreichen jeweils 4%, Iran und Kamerun 3%. Somit sind die Länder Äthiopien, Indien, Brasilien, Ghana, Nigeria, Kenia und Kamerun besonders stark bei IKS vertreten.

Insgesamt sind am IKS-Programm in den vergangenen 16 Jahren 107 Länder an den Bewerbungen beteiligt, 59 davon sind die Herkunftsländer der bewilligten Stipendiat*innen.

Verteilung nach Wissenschaftsbereichen bei Bewilligungen und Bewerbungen

Im betrachteten Zeitraum von 2010 bis 2025 stammen 40% der IKS-Bewilligungen aus dem Wissenschaftsbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, gefolgt von den Naturwissenschaften (22%), den Lebenswissenschaften (21%) und den Ingenieurwissenschaften (16%) (siehe Tab. 5). Bei den Bewerbungen zeigt sich ein leicht abweichendes Bild: Den größten Anteil stellen die Lebenswissenschaften (30%), gefolgt von den Naturwissenschaften (27%), den Geistes- und Sozialwissenschaften (25 %) und den Ingenieurwissenschaften (18%).

3 Bestimmung des Evaluationsvorhabens

3.1 Evaluationsziel und DAC-Kriterien

Ziel der Evaluierung ist es, programmbegleitend eine evidenzbasierte Bewertung der Programmdurchführung vorzunehmen, Wirkungen des Programms zu erheben und Empfehlungen zur weiteren Gestaltung des Programms zu formulieren. Der Evaluationsbericht dient darüber hinaus dazu, Rechenschaft gegenüber den Finanzmittelgebern, AvH-Partnern und der Öffentlichkeit abzulegen.

Bei der Evaluation von IKS sollen die sechs DAC-Evaluierungskriterien[7] den strukturierenden Rahmen bilden:

- **Relevanz** (Konzeption des Programms): Tut das Programm das Richtige?
- **Kohärenz** (Passgenauigkeit des Programms): Wie passt das Programm zu den Zielen und zur Zielgruppe?
- **Effektivität** (Zielerreichung auf Outcome-Ebene): Inwieweit erreicht das Programm seine Ziele?
- **Effizienz** (Verhältnis Input-Output): Werden die Ressourcen angemessen genutzt?
- **Impact** (Wirkungen): Welchen Unterschied macht das Programm?
- **Nachhaltigkeit** (Dauerhaftigkeit von Wirkungen): Sind die Wirkungen von Dauer?

3.2 Fragestellungen der Evaluation

Die Evaluation soll alle IKS-Förderjahrgänge (2010 bis 2025) umfassen. Folgende Fragestellungen sind im Hinblick auf die **IKS-Programmziele** für die Humboldt-Stiftung von Interesse und sollten bei der Analyse Berücksichtigung finden:

PZ-1: Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen und zukünftigen Führungskräften aus E&S-Ländern im Bereich Klima- und klimarelevanten Ressourcenschutz

- **Auswahlprozess**: Gewährleistet das IKS-Programmdesign, dass unter den Bewerber*innen aus Entwicklungs- und Schwellenländern geeignete zukünftige Führungskräfte als Stipendiat*innen ausgewählt und gefördert werden?
- **Förderinstrumente**: Wie werden die derzeitigen Förderinstrumente bewertet? Wären Ergänzungen durch z.B. Möglichkeiten der virtuellen Mobilität oder Kurzaufenthalte zielführende Ergänzungen im Programmdesign?

PZ-2: Nachhaltige Stärkung der Fachkompetenz im Bereich Klima- und Ressourcenschutz in E&S-Ländern

- **Fachkompetenzen**: Sind die Fachkompetenzen der ausgewählten Stipendiat*innen im Bereich Klima- und klimarelevanter Ressourcenschutz durch IKS verbessert worden? Welche fachlichen Kompetenzen (ggf. verschiedenen Bereichen zuordnen) wurden besonders gestärkt und weiterentwickelt?

[7] Die DAC-Evaluationskriterien sind vom „Ausschuss für Entwicklungshilfe“ („Development Assistance Committee“, DAC) der „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (OECD) aufgestellt worden und dienen bei Programmen und Projekten der deutschen bilateralen Entwicklungszusammenarbeit als konzeptionelle Grundlage bei Evaluierungen.

- **Programmelemente**: Welche Aspekte des Programms (z.B. Forschungsaufenthalt, Rahmenveranstaltungen) haben insbesondere zur Stärkung welcher Fachkompetenzen beigetragen?
- **Anwendung**: Wurden die erworbenen Kompetenzen bereits während oder unmittelbar nach der Förderung in der Praxis angewendet?

PZ-3: Wissenstransfer, Knowhow- und Technologietransfer zwischen deutschen und ausländischen Expert*innen im Bereich Klima- und klimarelevanten Ressourcenschutz

- **Tätigkeitsbereiche**: Sind die IKS-Stipendiat*innen nach Ende der Förderung weiterhin in den Bereichen Klima- und Ressourcenschutz bzw. Anpassung an den Klimawandel tätig? In welchen Bereichen: Politikberatung, Wissenschaft oder andere Bereiche?
- **Wissenstransfer**: Auf welche Art und Weise stellen die Geförderten ihr Wissen im Bereich Klima und klimarelevanter Ressourcenschutz/Anpassung an den Klimawandel in ihren Herkunftsländern/-region zur Verfügung? Wie findet Wissenstransfer, Knowhow- und Technologietransfer während und nach der Förderung statt? Findet Wissenstransfer, Knowhow- und Technologietransfer zwischen deutschen und ausländischen Expert*innen in beide Richtungen statt?
- **Entscheidungsrelevante Aktivitäten**: Bringen sich die Alumni aktiv in den Prozess der Klimaverhandlungen in ihren Herkunftsländern oder auch im internationalen Kontext (Stichwort COP) ein? Nehmen sie Positionen an entscheidungsrelevanten Stellen im Klimabereich ein?
- **Kommunikation international**: Kommunizieren sie ihr erworbenes Wissen und verwenden ihre Projektergebnisse im Heimatland/-region, in Deutschland/Europa, global?
- **(Aus-) Wirkungen**: Welchen gesellschaftlichen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und/oder politischen Einfluss haben Alumni in ihrer Heimatregion? Inwieweit wird das Ziel erreicht, in die Wissenschaft/Politik/Gesellschaft/Wirtschaft hineinzuwirken?

PZ-4: Einbindung der Geförderten in das internationale Netzwerk der AvH

- **Aktivität**: Nutzen die Stipendiat*innen das weltweite Humboldt-Netzwerk aktiv für ihre beruflichen und persönlichen Zwecke? Werden über das Humboldt-Netzwerk neue nationale, regionale oder internationale (Forschungs-) Kooperationen oder Kontakte initiiert?
- **Expertennetzwerk**: Ist ein eigenes „AvH-Expertennetzwerk-Klimaschutz“ entstanden?
- Wie bekannt sind die Alumni-Instrumente der Humboldt-Stiftung? Wie werden sie genutzt und bewertet?
- **Alumni- und Netzwerkmöglichkeiten**: Welche Netzwerkangebote und -instrumente werden besonders häufig genutzt? Welche zusätzlichen Netzwerkangebote würden aus Sicht der Stipendiat*innen den Mehrwert der internationalen Vernetzung erhöhen? Sind die Alumni in den Humboldt-Alumni-Vereinigungen der Herkunftsnation oder in anderen Ländern Mitglied (aktiv/passiv)? Wie bekannt sind das stiftungseigene soziale Netzwerk „Humboldt Life“ und die “DAAD & Humboldt Community” (Nachfolgeplattform des “Alumniportal Deutschland”)? Wie werden sie genutzt und bewertet?

PZ-5: Nachhaltiger Aufbau von Kooperationen der Geförderten mit Deutschland sowie internationalen Partner*innen

- **Kontaktaufbau**: Konnten die IKS-Stipendiat*innen während ihres Deutschlandaufenthalts Kontakte knüpfen, die über die Zeit des Stipendiums hinaus bestand haben? Mit wem? Welcher Art?
- **Langfristige Kooperationen**: Gibt es mit deutschen und/oder internationalen Partnern andauernde Kontakte im Bereich Klima- und klimarelevanter Ressourcenschutz, die sich aus dem Projektaufenthalt in Deutschland ergeben haben? Besuchen die Gastgebenden ihre Alumni an deren Heimatinstitutionen nach der Förderung? Inwiefern entstehen Kooperationen außerhalb Deutschlands (z.B. Süd-Süd- oder Dreieckskooperationen)? Welche Faktoren begünstigen langlebige Kooperationen zwischen den Alumni mit Wissenschaftler*innen in Deutschland?
- **Bezug zu Deutschland**: Profitieren Akteure in Deutschland von der internationalen Vernetzung der IKS-Stipendiat*innen? Welche gemeinsamen Projekte zwischen Deutschland und dem Herkunftsland/-region finden im Anschluss an den Projektaufenthalt statt? Wurden gemeinsame Veranstaltungen bzw. Aktionen organisiert und durchgeführt?

Darüberhinausgehende **Schwerpunkte** in der Evaluation: Aufbauend auf der Analyse von soziodemografischen Merkmalen (z.B. Geschlecht, Alter, Herkunftsland, thematischer Arbeitsschwerpunkt) der Bewerbungs-, Bewilligungs- und Förderdaten sollen folgende Themenbereiche bei der Durchführung der Evaluation tiefergehend analysiert werden:

(1) Karriereentwicklung der IKS-Geförderten

- Wie verlaufen die Karrierewege der Geförderten (Land/Region, Institution, Art der Berufstätigkeit, Rollen/Funktionen, Multiplikatorenaktivitäten)?
- Wie schätzen die Geförderten im Zeitverlauf (im Vorfeld, während der Förderung, nach der Förderung) ihre Zukunft ein (geographisch, inhaltlich)?
- Besetzen die ehemaligen IKS-Stipendiat*innen im Verlauf ihrer Karriere Führungs- bzw. Entscheidungspositionen in klimarelevanten Bereichen?
- Ist ein langfristiger Verbleib in klimarelevanten Bereichen in den Tätigkeitsbereichen feststellbar?

(2) Geographischer Verbleib (Rückkehrverhalten)

- Wo verbleiben die IKS-Stipendiat*innen nach ihrer Förderung (Deutschland, Europa, außerhalb Europas, Heimatregion/-land)?
- Kehren die geförderten Stipendiat*innen nach Abschluss ihres Projektaufenthalts in Herkunftsländer/-regionen zurück? Wie entwickeln sich die Rückkehrquoten im Zeitverlauf (kurz-, mittel-, langfristig)?
- Was sind die Gründe dafür, dass Personen nicht in die Heimatregion/-land zurückkehren? Wie ist dies zu bewerten?
- Inwieweit hängen tatsächliche physische Rückkehr der IKS-Geförderten in ihre Heimatregion mit stattfindenden Wissenstransfer, Knowhow- und Technologietransfer in Richtung von E&S-Ländern zusammen?
- Mit welchen Faktoren hängt die Höhe der „Rückkehrwilligkeit“ zusammen (z.B. Herkunftsregion, Förderlinie, Alter oder seit der Covid-19-Pandemie höhere Flexibilität durch vermehrte digitale Formate, die bei der Verbundenheit und Einflussnahme auf Politik und/oder Gesellschaft helfen, ohne direkt vor Ort zu sein)?

- Wie stellt sich die persönliche (Ver-) Bindung zum Heimatland/-region dar? Welche Bedeutung kann dem zugemessen werden?

(3) Geographische Herkunft: Schwankungen und Trends bei Herkunftsländern

- Wie hat sich die Anzahl von Bewerbungen und Bewilligungen in Bezug auf Herkunftsregionen und -länder in den 16 Jahren der IKS-Laufzeit verändert? Welche Regionen und Länder weisen Besonderheiten auf? Gibt es hierfür Erklärungen? Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Datenauswertung für Online-Befragung und Stakeholder-Befragung.
- Analyse der teilweise über- bzw. unterdurchschnittlichen Auswahlerfolge nach Herkunftsregionen/-ländern (z.B. Auswahlerfolg der Region Mittel- und Südamerika, der höher ausfällt als der der Regionen Subsahara-Afrika und Asien). Müsste hierfür etwas für das Programmdesign abgeleitet werden? Mit welcher Begründung? Oder sollten regionale Kontextbedingungen außenvorgelassen werden?
- Sind Trends in Bezug zu Herkunftsländern sichtbar? Haben sich diese über die Zeit gewandelt? Können dafür Gründe gefunden werden (z.B. Alumni bewerben IKS aktiv in ihrem Heimatland, sind als „Programm-Botschafter“ tätig und/oder unterstützen bei der Antragstellung, was eine höhere Erfolgsquote generiert).
- Sind die Länder, aus denen viele Bewerbungen stammen, vom Klimawandel stärker betroffen als andere?
- Welche Regionen und Länder sind wenig vertreten? Können dafür Gründe gefunden werden?

(4) Ausrichtung der Projektvorhaben: Klimaschutz und Klimaanpassung

- Wie verteilen sich die beiden großen Themen Klimaschutz (Mitigation) und Klimaanpassung (Adaptation) auf die IKS-Projektvorhaben? Gibt es Veränderungen über die Zeit? Wie können diese eingeordnet, begründet bzw. bewertet werden?
- Bei der Durchführung von IKS-Veranstaltungen lässt sich eine Verschiebung zum Themenbereich der Klimaanpassung feststellen? Was bedeutet dies für das Ziel Klimaschutz?
- Ist ein Zusammenhang zwischen der geographischen Herkunft und den Themengebieten der durchgeführten Projekte feststellbar?

(5) Analyse der Programmlinien:

- Gibt es zwischen Wissenschaftler*innen und Nachwuchsführungskräften aus der Praxis im IKS-Programm Unterschiede im Hinblick auf die Art der Tätigkeit, der Einrichtung und der „erfolgreichen“ Rolle als Multiplikator? Wenn ja, lässt sich daraus etwas auf die Programmentwicklung ableiten?
- In der Programmlinie der Postdocs wird ein wissenschaftliches Thema während des Deutschlandaufenthalts bearbeitet. In der Programmlinie für Nachwuchsführungskräfte werden weniger akademisch ausgerichtete Projekte durchgeführt. Wie unterscheiden sich die Programmlinien in ihren Wirkungen und in ihrem Mehrwert? Während die Nachwuchsführungskräfte näher am praktischen Wissen zum Klimaschutz/-anpassung sind, sind die Postdocs als Zielgruppe näher am „Wesenskern“ der Humboldt-Stiftung. Die Empfehlungen zur Programmentwicklung sollten auf beide Programmlinien Bezug nehmen.

(6) IKS-Gastgebende in Deutschland

- Wie beurteilen die Gastgebenden in Deutschland Stärken und Schwächen von IKS (z.B. „Einbahnstraße“ bei Kooperationen oder gegenseitige Befruchtung? Fruchtbarer Nord-Süd-Dialog?)?
- Welche Vorteile entstehen für die Gastgebenden in Deutschland (z.B. fungiert IKS als Türenöffner für nachhaltige Kooperationen zwischen Deutschland und der Welt)?
- Gibt es spezielle Faktoren des Gelingens bei Kooperationen mit Personen aus Entwicklungs- und Schwellenländern?
- Wie erleben die Gastgebenden das Ende der IKS-Förderung: Möchten sie die IKS-Stipendiat*innen aufgrund deren Expertise mit einer Anschlussfinanzierung halten? Oder wünschen sie eine Anschlussfinanzierung zur persönlichen Unterstützung der Stipendiat*innen?

3.3 Mögliche Methoden

Folgende Methoden zur Datenerhebung sind für die Evaluation aus Sicht der Humboldt-Stiftung vorstellbar:

- Dokumentenanalysen von bereitgestellten Programmdokumenten,
- Sekundäranalysen von bereitgestellten Statistiken,
- Analyse der Ergebnisse des IKS-Monitorings,
- Online-Befragung aller Stipendiat*innen der IKS-Förderjahrgänge 2010 bis 2025,
- Online-Befragung aller Gastgebenden der IKS-Förderjahrgänge 2010 bis 2025,
- Leitfaden-gestützte und/oder explorative Interviews mit Stakeholdern[8]:
    - Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle der Humboldt-Stiftung (Programmmanager*innen der Auswahl- und Förderabteilung, Geschäftsleitung),
    - Mitglieder des IKS-Auswahlausschusses,
    - Vertreter*innen der IKI,
    - Vertreter*innen der Finanzmittelgeber (AA),
    - einschlägige Wissenschaftsexperten mit Klima- und/oder EZ-Erfahrung.

Die anbietende Agentur soll ihrerseits Instrumente und Methoden vorschlagen, ihre Wahl von Evaluationsmethoden und -instrumenten begründen sowie Vorteile und Nachteile der vorgeschlagenen Methoden aufzeigen. Ferner schlägt die Agentur die Auswahlkriterien und die Anzahl der Interviewpartner*innen vor und stimmt diese mit der Geschäftsstelle der Humboldt-Stiftung ab. Bei der Auswahl geeigneter Interviewteilnehmer*innen und bei der Kontaktaufnahme ist die Geschäftsstelle behilflich.

[8] Als Stakeholder werden interne und externe Personen verstanden, die vom Programm direkt oder indirekt betroffen sind oder die irgendein Interesse an diesem Programm haben.

3.4 Quellen zur Evaluation

Verschiedene interne Quellen können von der Geschäftsstelle zur Durchführung der Evaluation zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehören u.a.:

- Programmunterlagen (z.B. Programminformationen, kommentierte Antrags- und Bewilligungszahlen der Jahrgänge für die Stiftungsratssitzungen),
- Bewerbungsunterlagen (z.B. Projektpläne),
- Daten zu Bewerbung, Bewilligung und Förderung aus AvH-internen Datenbank ISA,
- Berichterstattungen (z.B. jährliche Verwendungsnachweise, Zwischennachweise (Interim Reports) und halbjährlichen Projekt-Updates (Biannual Project Updates)),
- Abschlussberichte und Abschlussgutachten,
- Evaluationsbericht von 2017,
- IKS-Monitoringdaten ab 2015 und
- Tracer-Befragungen ab 2025.

Zur Auswahl und zum Hintergrund der Quellen kann die Geschäftsstelle beraten. Aus Gründen des Datenschutzes wird darauf hingewiesen, dass alle Dokumente und Daten ausschließlich zum Zweck der Evaluation des Programms zur Verfügung gestellt werden. Sie sind vertraulich zu behandeln, dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden und sind nach Gebrauch datenschutzgerecht zu vernichten.

3.5 Durchführungszeit und Phasen der Evaluation

Die IKS-Evaluation soll am 01. Mai 2027 starten und nach 14 Monaten Durchführungszeit zum 30. Juni 2028 beendet sein. Die Evaluation gliedert sich in vier Phasen: (1) Konzeptionsphase, (2) Phase der Daten- und Informationssammlung, (3) Analyse- und Bewertungsphase sowie (4) Phase der internen Diskussion und Abfassung des Endberichts. Der Anbieter hat für die Protokollierung sämtlicher Treffen und mündlichen Absprachen zu sorgen.

(1) Konzeptionsphase

Zweck der Konzeptionsphase ist es, die Evaluation im Detail vorzubereiten. Dazu gehört es, die Daten und Informationen zu identifizieren, die benötigt werden, um eine ausführliche Analyse vorzunehmen, sowie alle Phasen der Evaluation inhaltlich und zeitlich zu planen. Die Geschäftsstelle wird alle notwendigen und vorhandenen Informationen, Daten und Dokumente zum Programm zu Beginn der Evaluation bereitstellen. Es wird erwartet, dass die Anbieter ihre Expertise und Erfahrung einbringen, um im Austausch mit der Geschäftsstelle die tatsächlich angewandten Methoden festzulegen. Im Rahmen der Konzeptionsphase soll ein Auftaktworkshop mit dem internen Projektteam der Humboldt-Stiftung durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden in einem Inception-Report festgehalten.

(2) Phase der Daten- und Informationssammlung

Es ist Aufgabe der Agentur, die zur Verfügung gestellten Materialien auszuwerten und die Erhebungen durchzuführen. Alle Erhebungen und die hierfür verwendeten Instrumente müssen so dokumentiert werden, dass daraus resultierende Ergebnisse und Schlussfolgerungen nachvollziehbar sind.

(3) Analyse- und Bewertungsphase

Die Evaluation soll nicht nur deskriptive Ergebnisse liefern, sondern durch die analytische Auswertung der vorliegenden Daten eine Bewertung des evaluierten Programms vornehmen. Am Ende dieser Phase wird der Geschäftsstelle ein Zwischenbericht (als ausbaufähige Vorversion des Endberichts) übergeben, der Informationen über die in der Feldphase gesammelten Daten sowie erste vorläufige Analysen darüber enthält. Der Zwischenbericht bildet die Grundlage für einen Bewertungsworkshop zwischen dem Projektteam der Humboldt-Stiftung und dem Anbieter, in dessen Rahmen über die Ergebnisse der Feldphase und mögliche Interpretationen diskutiert wird.

(4) Interne Diskussion und Abfassung des Endberichts

Nach dem Bewertungsworkshop soll der Geschäftsstelle ein Entwurf des Endberichts vorgelegt werden. Er beinhaltet die Analysen und Schlussfolgerungen des Anbieters in Hinsicht auf die Evaluationsfragen und muss auf der Evidenz, die durch die Daten- und Informationssammlung generiert wurde, basieren. Der Bericht soll eine klare und kohärente Analyse der Daten präsentieren und damit Schlüsse zulassen, ob und inwiefern die Ergebnisse des Programms mit dessen Zielen übereinstimmen.

Der Entwurf des Endberichts wird vom Projektteam der Geschäftsstelle kommentiert. Anschließend wird der Bericht vom Anbieter gegebenenfalls überarbeitet und ein Endbericht verfasst. Dabei sollen die Kommentierungen der Geschäftsstelle Aufnahme finden, sofern sie nicht die Autonomie des Anbieters im Hinblick auf die Schlüsse, die er zieht, einschränken.

Der zu erstellende Endbericht muss veröffentlichungsfähig und verständlich sein. Die erhobenen Daten und Ergebnisse sollen auch in grafischen Abbildungen dargestellt werden. Die Struktur des Berichts soll drei große Teile umfassen:

Management-Zusammenfassung/Executive Summary: Auf maximal fünf Seiten sollen der Zweck der Evaluation, der Evaluationsgegenstand, die Anlage und Durchführung der Evaluation sowie die wesentlichen Ergebnisse und Schlussfolgerungen zusammengefasst werden. Diese „Executive Summary“ soll in deutscher und englischer Sprache verfasst sein und dem Haupttext vorangestellt werden.

Hauptteil: Der deutschsprachige Hauptteil (ca. 60-80 Seiten) beschreibt vollständig den Kontext der Evaluation, die evaluierten Sachverhalte, die verwendeten Methoden, die Ergebnisse der Analyse und deren Schlussfolgerungen sowie Empfehlungen.

Anhang: Hier sollen Quellen, Literatur, zusätzliche Tabellen und Grafiken sowie die verwendeten Fragebögen und Leitfäden für Befragungen aufgeführt werden.

Der Endbericht wird von der Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Evaluationsbeirat auf seine Qualität hin geprüft. Über eine Veröffentlichung entscheidet der Stiftungsrat der Humboldt-Stiftung auf Empfehlung des Evaluationsbeirats.

Tab. 1: Ablaufplan der Evaluation

Evaluationsphase	Arbeitsschritte
Konzeption	Datenbereitstellung Auftaktworkshop (in Präsenz) und Auftragsklärung Fertigstellung Studienkonzept in Form eines Inception Reports
Sammlung von Daten- und Information	Sichtung und Auswertung von Daten und Dokumenten Rückkopplung mit Auftraggebenden Online-Erhebungen, Interviews, Recherchen usw.
Analyse und Bewertung	Datenaggregation Analytische Auswertung Erstellung Zwischenbericht (ausbaufähige Version des Endberichts) Bewertungsworkshop (in Präsenz)
Interne Diskussion und Endbericht	Erstellung erste Version Endbericht Diskussion Endbericht Endredaktion Endbericht Vorstellung des Endberichts in der Sitzung des Evaluationsbeirats im September oder Oktober 2028

Laufzeit: 1. Mai 2027 bis 30. Juni 2028, 14 Monate.

3.6 Sonstige formelle Aspekte

Begleitung der Evaluation durch die Geschäftsstelle der Humboldt-Stiftung
Die Studie wird von einem Projektteam der Geschäftsstelle der Humboldt-Stiftung begleitet. Dieses Team besteht aus Mitarbeiter*innen der Abteilungen Auswahl sowie Förderung und Netzwerk sowie Mitarbeiterinnen des Referats Evaluation, Monitoring, Statistik. Letztere sind für die Koordination und Administration des Projektes verantwortlich.

Zu erbringende Leistungen
Die an die Geschäftsstelle während der Projektlaufzeit zu überbringenden Leistungen umfassen:

- Evaluationskonzept in Form eines Inception Reports,
- Zwischenbericht (als ausbaufähige Vorversion des Endberichts),
- Entwurf des Endberichts
- Endbericht mit einer vorangestellten Executive Summary (sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch) und mit relevanten Anhängen
- Vortrag zu den Ergebnissen der Studie auf der Sitzung des Evaluationsbeirats der Stiftung im September oder Oktober 2028.

Die genannten Berichte sind jeweils in elektronischer Form an die Ansprechpartner in der Geschäftsstelle zu übersenden.

Ort der Leistungserbringung
Leistungsort ist Bonn. Der Durchführungsort der Studie ist das Büro des Anbieters. Besprechungen werden nach Absprache in der Geschäftsstelle in Bonn oder virtuell wahrgenommen.

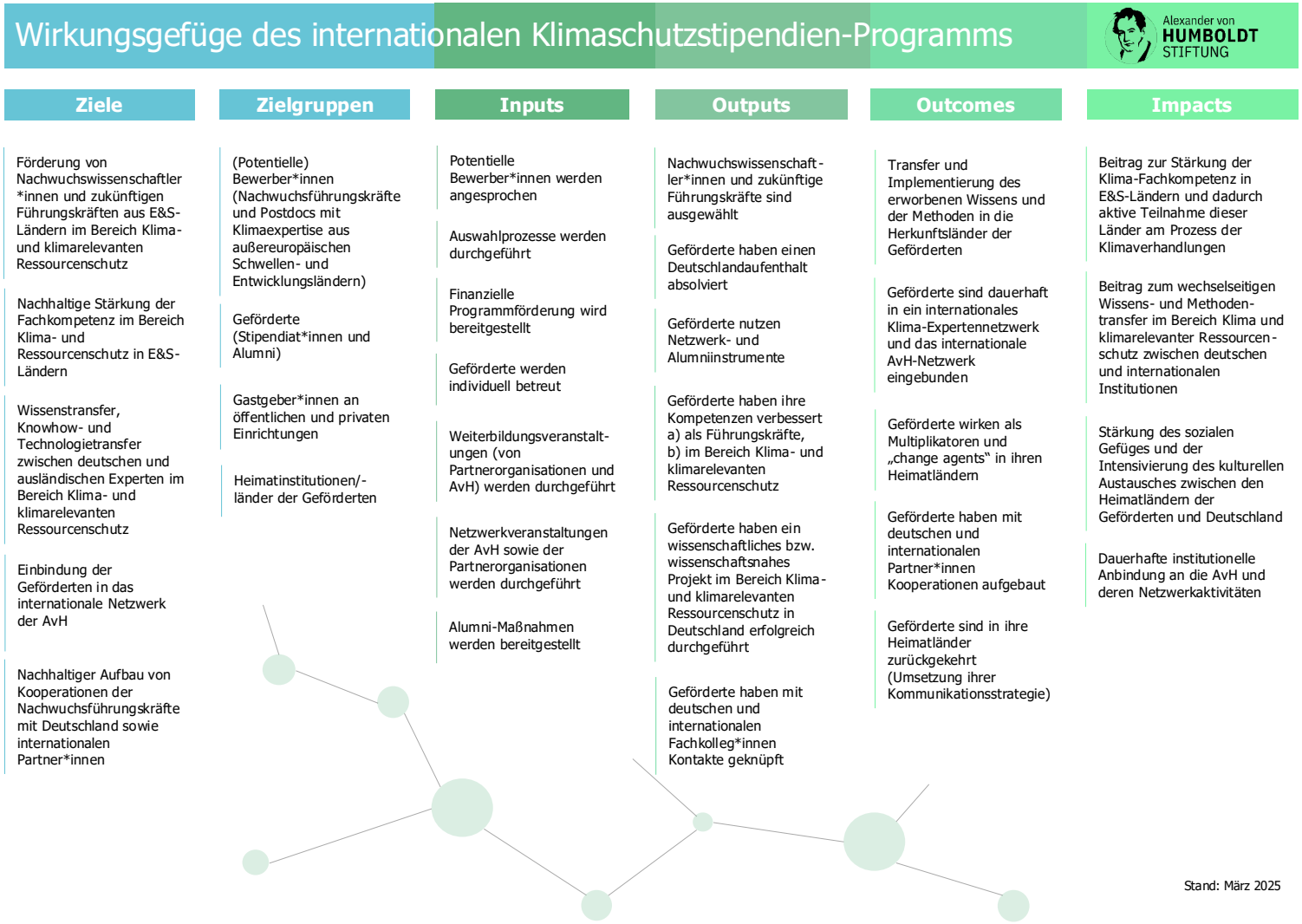
Nutzung von KI

Für den Einsatz von KI bei der Angebotserstellung und der Durchführung der Evaluation sind die Regelungen der Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval) anzuwenden.

Nutzungsrechte der Ergebnisse und Vertraulichkeit

Der Anbieter verpflichtet sich, sämtliche Nutzungs- und Verwertungsrechte an den während der Studie gewonnenen Daten und den Ergebnissen an die Geschäftsstelle der Humboldt-Stiftung abzutreten. Insbesondere überträgt der Anbieter der Geschäftsstelle das ausschließliche räumliche, zeitliche und inhaltliche Verwendungsrecht an den vom Anbieter im Rahmen des Auftrags vorgelegten Berichten. Zur Abwicklung des Projekts werden vom Anbieter und der Geschäftsstelle entscheidungsbefugte Ansprechpartner zum Projektbeginn benannt. Alle dem Anbieter im Rahmen des Projekts oder der Angebotserstellung bekanntwerdenden internen Daten der Humboldt-Stiftung sind absolut vertraulich zu behandeln. Der Anbieter ist zur Verschwiegenheit über alle ihm bei der Durchführung des Auftrags bekannt gewordenen Tatsachen verpflichtet.

Anhang A: IKS-Wirkungsgefüge



Anhang B: IKS-Länderliste

IKS-Länderliste der außereuropäischen Schwellen- und Entwicklungsländer[9]

Afghanistan
Ägypten
Algerien
Angola
Äquatorialguinea
Argentinien
Äthiopien

Bangladesch
Belize
Benin
Bhutan
Bolivien
Botswana
Brasilien
Burkina Faso
Burundi

VR **C**hina
Costa Rica
Cote d'Ivoire

Demokrat. Rep. Kongo
Demokrat. VR Korea
Dominica
Dominikanische Rep.
Dschibuti

Ecuador
El Salvador
Eritrea

Fidschi

Gabun
Gambia
Ghana
Grenada
Guatemala
Guinea
Guinea-Bissau
Guyana

Haiti
Honduras

Indien
Indonesien
Irak
Iran

Jamaika
Jemen
Jordanien

Kambodscha
Kamerun
Kap Verde
Kasachstan
Kenia
Kirgisistan
Kiribati
Kolumbien
Komoren
Kongo
Kuba

Laos
Lesotho
Libanon
Liberia
Libyen

Madagaskar
Malawi
Malaysia
Malediven
Mali
Marokko
Marshallinseln
Mauretanien
Mauritius
Mexiko
Mikronesien
Mongolei
Mosambik
Myanmar

Namibia
Nauru
Nepal
Nicaragua
Niger
Nigeria
Niue

Pakistan
Palästin. Gebiete
Papua-Neuguinea
Paraguay
Peru
Philippinen

Ruanda

Salomonen
Samoa
Sambia
Sao Tomé und Principe
Senegal
Seychellen
Sierra Leone
Simbabwe
Somalia
Sri Lanka
St. Kitts und Nevis
St. Lucia
St. Vincent u. Grenadinen
Sudan
Südafrika
Südsudan
Surinam
Swasiland
Syrien

Tadschikistan
Tansania
Thailand
Timor-Leste
Togo
Tonga
Tschad
Tunesien
Turkmenistan
Tuvalu

Uganda
Usbekistan

Vanuatu
Venezuela
Vietnam

Zentralafrikanische Rep.

[9] Die Länderliste beruht auf den Angaben des Ausschusses für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee = DAC) der OECD, ohne die europäischen Schwellen- und Entwicklungsländer, Stand: 08/2021.

Anhang C: Statistiken

Tab. 2: Bewerbungen, Bewilligungen und Auswahlerfolg nach Programmlinien und Geschlecht, 2010-25

	Internationales Klimaschutzstipendium für Nachwuchsführungskräfte								Internationales Klimaschutzstipendium für Postdocs								Internationales Klimaschutzstipendium gesamt							
Auswahl-jahr	Bewerbungen			Bewilligungen			Auswahlerfolg		Bewerbungen			Bewilligungen			Auswahlerfolg		Bewerbungen			Bewilligungen			Auswahlerfolg	
	Anzahl gesamt	Anzahl Frauen	Anteil Frauen	Anzahl gesamt	Anzahl Frauen	Anteil Frauen	gesamt	Frauen	Anzahl gesamt	Anzahl Frauen	Anteil Frauen	Anzahl gesamt	Anzahl Frauen	Anteil Frauen	gesamt	Frauen	Anzahl gesamt	Anzahl Frauen	Anteil Frauen	Anzahl gesamt	Anzahl Frauen	Anteil Frauen	gesamt	Frauen
2010	67	22	33%	15	5	33%	22%	23%	-	-	-	-	-	-	-	-	67	22	33%	15	5	33%	22%	23%
2011	52	21	40%	14	8	57%	27%	38%	-	-	-	-	-	-	-	-	52	21	40%	14	8	57%	27%	38%
2012	114	34	30%	17	10	59%	15%	29%	-	-	-	-	-	-	-	-	114	34	30%	17	10	59%	15%	29%
2013	113	25	22%	15	5	33%	13%	20%	-	-	-	-	-	-	-	-	113	25	22%	15	5	33%	13%	20%
2014	218	54	25%	20	10	50%	9%	19%	-	-	-	-	-	-	-	-	218	54	25%	20	10	50%	9%	19%
2015	243	65	27%	20	10	50%	8%	15%	-	-	-	-	-	-	-	-	243	65	27%	20	10	50%	8%	15%
2016	104	25	24%	19	10	53%	18%	40%	-	-	-	-	-	-	-	-	104	25	24%	19	10	53%	18%	40%
2017	183	58	32%	21	10	48%	11%	17%	-	-	-	-	-	-	-	-	183	58	32%	21	10	48%	11%	17%
2018	142	48	34%	20	12	60%	14%	25%	-	-	-	-	-	-	-	-	142	48	34%	20	12	60%	14%	25%
2019	152	47	31%	21	8	38%	14%	17%	-	-	-	-	-	-	-	-	152	47	31%	21	8	38%	14%	17%
2020	86	33	38%	22	10	45%	26%	30%	-	-	-	-	-	-	-	-	86	33	38%	22	10	45%	26%	30%
2021*	49	25	51%	17	11	65%	35%	44%	19	8	42%	3	2	67%	16%	25%	68	33	49%	20	13	65%	29%	39%
2022	25	13	52%	12	9	75%	48%	69%	24	9	38%	10	5	50%	42%	56%	49	22	45%	22	14	64%	45%	64%
2023	37	23	62%	17	12	71%	46%	52%	22	6	27%	7	3	43%	32%	50%	59	29	49%	24	15	63%	41%	52%
2024	53	20	38%	17	8	47%	32%	40%	22	7	32%	3	2	67%	14%	29%	75	27	36%	20	10	50%	27%	37%
2025	80	48	60%	15	10	67%	19%	21%	39	14	36%	3	1	33%	8%	7%	119	62	52%	18	11	61%	15%	18%
Gesamt	**1718**	**561**	**33%**	**282**	**148**	**52%**	**16%**	**26%**	**126**	**44**	**35%**	**26**	**13**	**50%**	**21%**	**30%**	**1844**	**605**	**33%**	**308**	**161**	**52%**	**17%**	**27%**

**Seit der Auswahlrunde 2021 gibt es zwei Programmlinien (Beginn der Förderung: 2022)*

Tab: 3: Anzahl der Geförderten nach Programmlinien und Geschlecht bei IKS-gesamt, 2010-25

	Internationales Klimaschutzstipendium für Nachwuchsführungskräfte			Internationales Klimaschutzstipendium für Postdocs			Internationales Klimaschutzstipendium gesamt		
Förderbeginn	**Anzahl gesamt**	**Anzahl Frauen**	**Anteil Frauen**	**Anzahl gesamt**	**Anzahl Frauen**	**Anteil Frauen**	**Anzahl gesamt**	**Anzahl Frauen**	**Anteil Frauen**
2010	15	5	33%	-	-	-	15	5	33%
2011	14	8	57%	-	-	-	14	8	57%
2012	16	10	63%	-	-	-	16	10	63%
2013	13	4	31%	-	-	-	13	4	31%
2014*	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2015	19	10	53%	-	-	-	19	10	53%
2016	20	10	50%	-	-	-	20	10	50%
2017	19	10	53%	-	-	-	19	10	53%
2018	18	9	50%	-	-	-	18	9	50%
2019	19	12	63%	-	-	-	19	12	63%
2020	20	8	40%	-	-	-	20	8	40%
2021	21	10	48%	-	-	-	21	10	48%
2022	15	10	67%	3	2	67%	18	12	67%
2023	11	8	73%	9	5	56%	20	13	65%
2024	14	9	64%	7	3	43%	21	12	57%
2025	15	7	47%	2	2	100%	17	9	53%
Gesamt	**249**	**130**	**52%**	**21**	**12**	**57%**	**270**	**142**	**53%**

Die „Geförderten" entsprechen der Erstförderung.

** Keine Erstförderung im Jahr 2014, da Verschiebung des Anmeldestichtags von September 2014 auf März 2015*

Tab. 4: Bewerbungen und Bewilligungen nach Herkunftsregionen und -ländern bei IKS-gesamt, 2010-25

Herkunftsregionen Herkunftsländer*	Internationales Klimaschutzstipendium gesamt				
	Bewerbungen		Bewilligungen		Auswahlerfolg
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Afrika Subsahara	**881**	**47,8%**	**102**	**33,1%**	**11,6%**
Angola	2	0,1%	-	-	-
Äthiopien	176	9,5%	9	2,9%	5,1%
Benin	25	1,4%	4	1,3%	16,0%
Botsuana	5	0,3%	2	0,6%	40,0%
Burkina Faso	8	0,4%	1	0,3%	12,5%
Burundi	3	0,2%	-	-	-
Cote d`Ivoire	4	0,2%	-	-	-
Eritrea	3	0,2%	-	-	-
Eswatini	2	0,1%	1	0,3%	50,0%
Gambia	5	0,3%	1	0,3%	20,0%
Ghana	76	4,1%	17	5,5%	22,4%
Guinea	2	0,1%	-	-	-
Guinea-Bissau	4	0,2%	1	0,3%	25,0%
Kamerun	61	3,3%	10	3,2%	16,4%
Kap Verde	1	0,1%	-	-	-
Kenia	67	3,6%	12	3,9%	17,9%
Demokratische Republik Kongo	8	0,4%	1	0,3%	12,5%
Republik Kongo	5	0,3%	-	-	-
Lesotho	2	0,1%	1	0,3%	50,0%
Madagaskar	9	0,5%	2	0,6%	22,2%
Malawi	13	0,7%	1	0,3%	7,7%
Mali	7	0,4%	-	-	-
Mosambik	9	0,5%	1	0,3%	11,1%
Namibia	5	0,3%	1	0,3%	20,0%
Niger	3	0,2%	-	-	-
Nigeria	150	8,1%	13	4,2%	8,7%
Ruanda	30	1,6%	1	0,3%	3,3%
Sambia	11	0,6%	1	0,3%	9,1%
Senegal	7	0,4%	1	0,3%	14,3%
Sierra Leone	5	0,3%	2	0,6%	40,0%
Simbabwe	24	1,3%	2	0,6%	8,3%
Somalia	6	0,3%	-	-	-
Südafrika	29	1,6%	8	2,6%	27,6%
Sudan	20	1,1%	-	-	-
Südsudan	1	0,1%	-	-	-
Tansania	35	1,9%	1	0,3%	2,9%
Togo	5	0,3%	-	-	-
Tschad	2	0,1%	-	-	-
Uganda	50	2,7%	8	2,6%	16,0%
Zentralafrikanische Republik	1	0,1%	-	-	-
Asien	**541**	**29,3%**	**112**	**36,4%**	**20,7%**
Afghanistan	12	0,7%	-	-	-
Bangladesch	37	2,0%	6	1,9%	16,2%
Bhutan	2	0,1%	-	-	-
China	66	3,6%	26	8,4%	39,4%
Indien	135	7,3%	34	11,0%	25,2%
Indonesien	44	2,4%	7	2,3%	15,9%
Japan	1	0,1%	-	-	-
Kambodscha	3	0,2%	-	-	-

Kasachstan	10	0,5%	4	1,3%	40,0%
Kirgisistan	24	1,3%	4	1,3%	16,7%
Republik Korea	1	0,1%	-	-	-
Laos	1	0,1%	1	0,3%	100,0%
Malaysia	7	0,4%	-	-	-
Mongolei	8	0,4%	1	0,3%	12,5%
Myanmar	12	0,7%	-	-	-
Nepal	31	1,7%	9	2,9%	29,0%
Pakistan	77	4,2%	5	1,6%	6,5%
Philippinen	12	0,7%	3	1,0%	25,0%
Sri Lanka	6	0,3%	1	0,3%	16,7%
Tadschikistan	4	0,2%	1	0,3%	25,0%
Thailand	3	0,2%	-	-	-
Timor-Leste	1	0,1%	-	-	-
Usbekistan	30	1,6%	4	1,3%	13,3%
Vietnam	14	0,8%	6	1,9%	42,9%
Australien, Neuseeland, Ozeanien	**6**	**0,3%**	**2**	**0,6%**	**33,3%**
Australien	1	0,1%	-	-	-
Fidschi	4	0,2%	2	0,6%	50,0%
Papua-Neuguinea	1	0,1%	-	-	-
Europa	**7**	**0,4%**	**-**	**-**	**-**
Deutschland	1	0,1%	-	-	-
Russland	1	0,1%	-	-	-
Slowakei	1	0,1%	-	-	-
Spanien	1	0,1%	-	-	-
Türkei	1	0,1%	-	-	-
Ungarn	1	0,1%	-	-	-
Vereinigtes Königreich	1	0,1%	-	-	-
Mittel- und Südamerika	**233**	**12,6%**	**77**	**25,0%**	**33,0%**
Argentinien	16	0,9%	7	2,3%	43,8%
Bolivien	9	0,5%	3	1,0%	33,3%
Brasilien	67	3,6%	19	6,2%	28,4%
Chile	7	0,4%	-	-	-
Costa Rica	3	0,2%	2	0,6%	66,7%
Dominikanische Republik	2	0,1%	1	0,3%	50,0%
Ecuador	17	0,9%	8	2,6%	47,1%
Guatemala	5	0,3%	-	-	-
Haiti	2	0,1%	-	-	-
Honduras	2	0,1%	1	0,3%	50,0%
Jamaika	2	0,1%	1	0,3%	50,0%
Kolumbien	47	2,5%	12	3,9%	25,5%
Kuba	2	0,1%	-	-	-
Mexiko	27	1,5%	13	4,2%	48,1%
Nicaragua	2	0,1%	2	0,6%	100,0%
Panama	1	0,1%	-	-	-
Paraguay	1	0,1%	1	0,3%	100,0%
Peru	16	0,9%	6	1,9%	37,5%
Trinidad und Tobago	1	0,1%	-	-	-
Venezuela	4	0,2%	1	0,3%	25,0%
Naher und Mittlerer Osten, Nordafrika	**175**	**9,5%**	**15**	**4,9%**	**8,6%**
Ägypten	45	2,4%	5	1,6%	11,1%
Algerien	6	0,3%	-	-	-
Irak	10	0,5%	-	-	-
Iran	64	3,5%	6	1,9%	9,4%
Jemen	6	0,3%	-	-	-
Jordanien	6	0,3%	1	0,3%	16,7%
Libanon	1	0,1%	-	-	-

Libyen	6	0,3%	-	-	-
Marokko	7	0,4%	-	-	-
Palästinensische Gebiete	8	0,4%	-	-	-
Syrien	6	0,3%	-	-	-
Tunesien	10	0,5%	3	1,0%	30,0%
Nordamerika	**1**	**0,1%**	**-**	**-**	**-**
Vereinigte Staaten	1	0,1%	-	-	-
Gesamt	**1844**	**100,0%**	**308**	**100,0%**	**16,7%**

**Das Herkunftsland entspricht der „Humboldt-Nation". Die „Humboldt-Nation" stellt das Land des längerfristigen (wissenschaftlichen) Lebensmittelpunktes dar und wird nach bestimmten AvH-internen Regeln festgelegt.*

Tab. 5: Bewerbungen und Bewilligungen nach Wissenschaftsbereichen bei IKS-gesamt, 2010-25

	Internationales Klimaschutzstipendium gesamt			
Wissenschaftsbereiche	**Bewerbungen**		**Bewilligungen**	
	Anzahl gesamt	**Anteil**	**Anzahl gesamt**	**Anteil**
Geistes- und Sozialwissenschaften	452	25%	123	40%
Ingenieurwissenschaften	328	18%	50	16%
Lebenswissenschaften	560	30%	66	21%
Naturwissenschaften	504	27%	69	22%
Gesamt	**1844**	**100%**	**308**	**100%**